

# Inhalt

Vorwort.....	13
1. Einleitung.....	17
2. Prekäre Erwerbsarbeit – prekäre Lebenszusammenhänge – prekäre Anerkennung .....	27
2.1 Prekarisierung von Erwerbsarbeit .....	30
2.1.1 Wandel der Erwerbssphäre .....	30
2.1.2 Prekäre Beschäftigung im Aktivierungsregime...	34
2.1.3 Soziale Folgen und subjektive Bewältigung prekärer Erwerbsarbeit.....	40
2.2 Geschlechtersoziologische Erweiterungen: Prekarität im Lebenszusammenhang .....	45
2.2.1 Prekarität im Lebenszusammenhang betrachtet..	47
2.2.2 Sorge für andere und Sorge für sich selbst .....	50
2.2.3 Heteronormativität und Paarnormativität .....	52
2.2.4 Paarbeziehungen und Männlichkeiten.....	53
2.3 Theorien der Anerkennung .....	56
2.3.1 Axel Honneth: Ein Dreistufenmodell intersubjektiver Anerkennung.....	57
2.3.2 Judith Butler: Von »Precariousness« und ambivalenter Anerkennung .....	59
2.3.3 Zwischenfazit zur anerkennungstheoretischen Fundierung.....	61
2.4 Anerkennung im Lebenszusammenhang .....	62

2.5	Forschungskonzepte und Fragen . . . . .	66
2.5.1	Prekarität im Lebenszusammenhang – um Anerkennung erweitert . . . . .	66
2.5.2	Forschungsfragen . . . . .	70
3.	Die empirische Studie . . . . .	75
3.1	Methodologie. . . . .	75
3.2	Sampling und Akquise . . . . .	76
3.3	Die Erhebung: Paar- und Einzelinterviews . . . . .	78
3.3.1	Interviewdurchführung. . . . .	78
3.3.2	Zum Erkenntnispotential von Paarinterviews . . . . .	79
3.4	Auswertung und theoretische Generalisierung . . . . .	81
3.5	Kurzdarstellung der Befragten . . . . .	82
4.	Erwerbsarbeit und Anerkennungsdefizite in der Erwerbssphäre. . . . .	91
4.1	Der (Irr-)Glaube an Meritokratie: Von Mühen und Leistungen ohne Lohn . . . . .	95
4.1.1	»Das find ich so bitter«: Oliver Oswald . . . . .	97
4.1.2	»Und dann alles, alles für die Katz!?!«: Ulrike Urban. . . . .	101
4.2	Vom Ringen um Respektabilität. . . . .	105
4.2.1	»Im Prinzip lief es immer irgendwie auf drei Jobs raus«: Die alleinerziehende Petra Podan. . . . .	105
4.2.2	»Mein Mann geht arbeiten«: Patricia Poturica . . . . .	110
4.3	»Gute Arbeit« als Ausdruck des Selbst: Veronika Vetter . . . . .	112
4.4	Erwerbsarbeit zur Sicherung der Existenz und der Unabhängigkeit . . . . .	116
4.4.1	Arbeiten, um zu (Über-)Leben . . . . .	117
4.4.2	Unabhängigkeit vom Staat und vom Mann. . . . .	119
4.5	Weitere soziale Funktionen von Erwerbsarbeit . . . . .	122

4.6	Exkurs: Prekarisierungsprozesse in der Erwerbsarbeit und einige Ursachen. . . . .	125
4.6.1	Verschlechterung der persönlichen Arbeitsituation. . . . .	128
4.6.2	Gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen . . . . .	138
4.6.3	Von Geburt, Alter, Krankheit und Tod – Veränderungen im Lebenszusammenhang. . . . .	142
4.7	Erwerbsarbeit als notwendiges Übel, Heteronomie und Ausbeutung. . . . .	149
4.7.1	Erwerbsarbeit als existenziell notwendiges Übel . . . . .	150
4.7.2	Erwerbsarbeit als Zwang und Fremdbestimmung . . . . .	151
4.7.3	Erwerbsarbeit als Ausbeutung . . . . .	154
4.8	Von den Pathologien selbst- und sozialdestruktiver Erwerbsarbeit. . . . .	155
4.8.1	Pathologien der Arbeit I: Wenn Arbeit krank macht . . . . .	156
4.8.2	Pathologien der Arbeit II: Erwerbsarbeit und Entfremdung. . . . .	159
4.9	Zwischenfazit: Von Selbstausdruck über Heteronomie zur Destruktivität von Erwerbsarbeit . . . . .	167
5.	Verhältnisse von Anerkennung/sdefiziten: Ein Überblick. . . . .	169
6.	Paarbeziehungen als Anerkennungsressource oder -verhinderung . . . . .	173
6.1	Paare mit starkem Paarzusammenhalt. . . . .	174
6.1.1	Die Gesellschaft sieht nicht ihre Leistungen: Lara Laubenthal und Lars Löbner . . . . .	174
6.1.2	Arbeit als Dienst an der Liebe: Dana und Daniela Daub. . . . .	179

6.2	Paare mit ambivalentem Paarzusammenhalt . . . . .	184
6.2.1	Besser als vorher, aber nicht »rosarot«: Birthe Bruhns und Ben Borg. . . . .	184
6.2.2	Nach innen stabil, nach außen brüchig: Patricia und Pepo Poturica . . . . .	188
6.3	Paare mit schwachem Paarzusammenhalt . . . . .	194
6.3.2	Seine »berufliche Nichtanerkennungsresistenz« versus ihre Alleinverantwortung: Clemens Caspar und Caroline Christiansen . . . . .	194
6.3.2	Ungleiche Arbeitsteilung und Belastungen: Maria und Markus Melchior . . . . .	198
7.	Menschen ohne Paarbeziehungen . . . . .	205
7.1	Abmilderung beruflicher Nichtanerkennung . . . . .	205
7.1.1	Das Wohl der Kinder und Anerkennung in Nahbeziehungen: Petra Podan. . . . .	205
7.1.2	Vererträglichung durch alternative Sinnorientierung: Veronika Vetter . . . . .	209
7.1.3	Vom autonomen Subjekt, das sich selbstbefreundet: Walter Wenke. . . . .	213
7.2	Ambivalente Nicht-/Anerkennung: Widersprüchliche Relationierungen . . . . .	218
7.2.1	Ambivalente Anerkennung in einer symbiotischen Pflegebeziehung: Ulrike Urban. . .	218
7.2.2	Ambivalenzen der subkulturellen Vergemeinschaftung: Rolf Radler . . . . .	223
7.3	Kumulation von multiplen Anerkennungsdefiziten . . . . .	227
7.3.1	Keine Anerkennung in Erwerbsarbeit und Paarbeziehung: Oliver Oswald. . . . .	227
7.3.2	»So viel Pech in einem Leben ist nicht normal«: Sabine Schomann . . . . .	231
7.3.3	»Unter Menschen, die wie Bäume sind« – Theo Tettler. . . . .	235

8.	Männlichkeit/en zwischen prekärer Erwerbsarbeit und Sorgeorientierung. . . . .	241
8.1	Festhalten an der Ernährermännlichkeit. . . . .	242
8.1.1	Zur Fragilität des männlichen Alleinverdiener- modells: Pepo (und Patricia) Poturica . . . . .	243
8.1.2	Männlichkeit und Erwerbsarbeit als Exitoption von Zuhause: Markus Melchior. . . . .	245
8.2	Prekäre Ernährermännlichkeit ohne Elternschaft – Umdeutungen und Rechtfertigungen. . . . .	246
8.2.1	Männlicher Ernährer seiner selbst: Anton Alsdorf. . . . .	247
8.2.2	Kaum Geld, aber ehrlich: Ben Borg. . . . .	249
8.2.3	Kein Geld, keine Partnerin, große Bitterkeit: Oliver Oswald. . . . .	251
8.3	Prekäre Ernährermännlichkeit und (verhinderte) Hinwendung zu Sorge . . . . .	253
8.4	Jenseits von Erwerbsarbeit – jenseits von Männlichkeit? . . . . .	258
8.4.1	Sorgeorientierung jenseits von Männlichkeit: Theo Tettler. . . . .	259
8.4.2	Der (nicht-)männliche »Einsiedler«: Walter Wenke . . . . .	260
8.4.3	Eine alternative »Eigenbrötler«-Männlichkeit: Clemens Caspar . . . . .	261
9.	Sozialstaatliche und gesellschaftliche Nicht-/Anerkennung. . . . .	265
9.1	Sozialstaatliche Anerkennung und positive Einschätzung des Sozialstaates . . . . .	266
9.2	Ambivalente Kämpfe um Anerkennung. . . . .	268
9.2.1	Legitime Ansprüche und ambivalente Erfahrungen . . . . .	269
9.2.2	Abgrenzung von der Figur des »faulen Arbeitslosen« . . . . .	273

9.3	Vergebliche Kämpfe um Anerkennung und sozialstaatliche Nichtanerkennung . . . . .	275
9.3.1	Wie ein »Mensch zweiter Klasse«: Rolf Radler . . .	276
9.3.2	Sozialstaatliche Nichtanerkennung von Familie/n . . . . .	277
9.3.3	Die Missachtung der alleinerziehenden Multijobberin: Petra Podan . . . . .	279
9.3.4	Die »absolute Demütigung« und das Stigma Hartz IV: Ulrike Urban . . . . .	281
9.3.5	Sorgeblinder Sozialstaat und Unsichtbarkeit des alleinerziehenden Theo Tettler . . . . .	282
10.	Prekäre Sorge: Fehlende Anerkennung und Unvereinbarkeit mit Erwerbsarbeit . . . . .	287
10.1	Vereinbarkeitsprobleme in der Sorge für Andere. . . . .	287
10.1.1	Sorge für Kinder: Sinnstiftung und Hürde für berufliche Anerkennung . . . . .	288
10.1.2	Sorge-Konflikte und Heteronormativität: Dana und Daniela Daub . . . . .	290
10.1.3	Sorge für Angehörige: Zwischen Selbstverständlichkeit und Unvereinbarkeit . . . . .	292
10.2	Zur mangelnden Legitimität von Selbstsorge . . . . .	295
10.2.1	Ermöglichung von Selbstsorge durch Umdeutung normativer Rahmen . . . . .	296
10.2.2	Einschränkung von Selbstsorge durch illegitime Nichterwerbstätigkeit . . . . .	299
10.2.3	Verhinderung von Selbstsorge durch Belastungen und Zeitmangel. . . . .	299
11.	Prekäre Zukünfte . . . . .	303
11.1	Wünsche, Perspektiven und Forderungen. . . . .	303
11.1.1	Auf sich selbst und das Nahumfeld bezogene Wünsche . . . . .	303
11.1.2	Gesellschaftliche Wünsche und kollektive Forderungen . . . . .	310

11.2	Zukunftsvisionen und Zukunftsängste . . . . .	314
11.2.1	Selbst- und nahbezogene Szenarien . . . . .	314
11.2.2	Kollektive Visionen und Dystopien . . . . .	317
12.	Zusammenfassung und Weiterentwicklungen . . . . .	323
12.1	Ein Blick zurück: Unsere Forschungsfragen . . . . .	323
12.2	Anerkennungswünsche und Anerkennungsdefizite in der Erwerbssphäre . . . . .	325
12.3	Verhältnis der Anerkennungssphären . . . . .	329
12.3.1	Prekäre Erwerbsarbeit, prekäre Paare? . . . . .	330
12.3.2	Prekär Beschäftigte ohne Paarbeziehung . . . . .	331
12.3.3	Sinn jenseits von Erwerbsarbeit . . . . .	333
12.4	Geschlecht und Sorge: Vergeschlechtlichte Ungleichheiten . . . . .	336
12.4.1	Der Verdeckungszusammenhang von Sorge und Erwerbsarbeit . . . . .	336
12.4.2	Für-/Sorge und Männlichkeit . . . . .	339
12.4.3	Zur Wirksamkeit von Hetero- und Paarnormativität . . . . .	341
12.5	Zu den »Anerkennungsfallen« prekärer Arbeit und Liebe . . . . .	342
12.6	Eine um Anerkennung erweiterte Heuristik für prekäre Lebenszusammenhänge . . . . .	344
12.7	Zum ideologischen Potential von Erwerbsarbeit . . . . .	348
13.	Fazit und Ausblick . . . . .	353
13.1	Perspektivenerweiterungen der Prekarisierungsforschung . . . . .	353
13.1.1	Jenseits der Erwerbsarbeitszentrierung . . . . .	353
13.1.2	Anerkennung und Prekarisierung . . . . .	355
13.1.3	Prekarität im Lebenszusammenhang . . . . .	357
13.2	Anregungen für die Anerkennungsforschung . . . . .	358
13.2.1	Anerkennung in Verletzbarkeit fundieren . . . . .	359
13.2.2	Anerkennung jenseits der Dreieinigkeit . . . . .	360

13.2.3	Ambivalenzen und Ideologien der Anerkennung .....	362
13.2.4	Von Selbstanerkennung und transzendierter Anerkennung .....	365
13.3	Grenzen und offene Forschungsfragen .....	366
13.4	Was tun? Politiken der Ent_Prekarisierung. ....	372
13.4.1	Politiken der Entprekarisierung .....	376
13.4.2	Politiken der Prekarisierung. ....	383
13.4.3	»Nichtanerkennungsresistenz« entwickeln und ideologische Anerkennung transzendieren ..	394
	Literatur .....	397
	Erklärung zu bereits vorliegenden Publikationen .....	419